

1722 wird die Ehestiftung Hans Haubolds mit Christiane Wilhelmine, der ältesten Tochter Erdmanns von Schönermarck auf Hohenmalzdorf, fürstl. Weißenfels'schen Kreisdirectors im Fürstentum Querfurt und einer von Leipzig auf Wiederau (Georg Heinrichs v. Leipzig auf Wiederau Tochter) nieder geschrieben. Vom verstorbenen Großvater von Leipzig erhält sie 1000 Tlr. mit Zinsen (seit 18. VI. 1704) Erbe, außerdem 1600 Tlr. Paraphernalgeld.

Zwar hat Hans Haubold am 10. X. 1729 nur 400 Tlr. Schulden auf Zschorna — gleich wohl müssen es zwingende Gründe gewesen sein, daß er an den Stiftrath Joachim Sigmundt Plöß auf Kühnitsch Zschorna-Legkau für 15 000 Taler am 6. V. 1732 verkauft.

Hans Haubold läßt sich mit seinen Söhnen zweiter Ehe 3. Johann August, 4. Wolf Erdmann, 5. Friedrich Wilhelm und dem bald verstorbenen Joachim Rudolf sowie seinem Weibe auf einem Bauergut in Robershain, nordöstlich Zschornas nieder. Hier ist er den 24. IV. 1736 gestorben. Christiane Wilhelmine aber bewirtschaftete das Bauergut weiter.

Am 13. Juni 1732 ist Plöß zusammen mit seinem Vater, dem Rittmeister Caspar Siegmund Plöß auf Strahwalde, zusammen mit Zschorna-Legkau belehnt worden. Plöß hatte allein nicht weniger als 4185 Tlr. 15 Gr. von Hans Haubold von Lüttichau zu fordern. Ja, die Witwe Hans Haubolds verzichtete auf ihre Ehegelder, nur um Subsistenzmittel für ihre Kinder zu erhalten. Sie stirbt im Mai 1746, je 400 Tlr. legiert sie ihren Töchtern.

Aber auch Plöß hatte das Gut viel zu hoch angenommen. Er stürzte sich daher in Schulden und war schließlich froh, als er mit 3000 Tlr. Verlust am 29. April 1741 Zschorna-Legkau an den klugen Besitzer des Rittersitzes Zschorna, an Friedrich Erdmann Freystein für 12000 Tlr. verkaufen konnte. Am 8. Mai 1741 wird Freystein mit Zschorna belehnt, am 12. Mai wird ihm das Gut Zschorna-Legkau übergeben. 4800 Tlr. bezahlt Freystein sofort bar — der Rest steht im Gut.

So waren die beiden Rittergüter Zschornas wieder vereinigt in der Hand eines tatkräftigen Mannes — der Kapital besaß. Freilich Friedrich Erdmann besaß mit seinem Bruder den Rittersitz gemeinsam und nur Zschorna-

Legkau allein. Beide Güter scheint nunmehr der Herr von Ziegesar gepachtet zu haben. — Denn Friedrich Erdmann war ja Amtmann in Wurzen und Friedrich Gottlob Freystein Rechtspraktikant. Ihre Mutter, die Hofrätin Freystein scheint sich bis zu ihrem Tode, insbesondere in der letzten Zeit viel in Zschorna aufgehalten zu haben. Sie war eine Wohltäterin des Ortes. Von 1719—1724 hat sie 292 Tlr. 23 Gr. 3 Pfg. zur Reparatur und Erbauung des Kirchturmes gegeben. Allerdings auch Hans Haubold von Lüttichau trug das Seine bei: Er ließ auf seine eigenen Kosten Altar, Kanzel, Taufstein und Beichtstuhl herstellen. Aber auch der Kommissionsrat und Amtmann Fr. Erd. Freystein half mit, so 1760, wo er 30 Tlr. zur Reparatur des Turmes, 20 Tlr. zum Gießen der Glocken gab.

Am 3. November 1749 starb die Hofrätin Christiane Erdmunte Freystein, Johann Burkhards Witwe. In einer neuen Erbteilung hatte Friedrich Erdmann die Wahl. Er nahm den Rittersitz Zschorna, zu dem Gut Zschorna-Legkau, das ihm ja schon gehörte, und zahlte seinen Geschwistern je 1000 Tlr. heraus, obwohl Friedrich Gottlieb gern den Rittersitz Zschorna gehabt hätte. Dieser übernahm den Sattelhof Beyersdorf im Amt Bitterfeld. Zu Zschorna wurde das Stück Holz bei Schilda und zwei Wiesen bei Lüttitz und Burkhardsshain geschlagen. Die Frau Polzkarp Lehfers erhielt 4000 Tlr. Obligationen von Weimar, Gottschalk etc. Friedrich Erdmann wurde am 31. VIII. 1752 neu belehnt mit beiden Zschornischen Gütern. Er hat in Zschorna schwere Zeit — die Friedericianischen Kriege miterlebt — 1745 allein mußte er 338 Tlr. preussischer Kontribution aufbringen, dazu 14 Zentner Mehl, 25 Zentner Heu 46 Scheffel Hafer.

Friedrich Erdmann und Friedrich Gottlieb Freystein waren kinderlos. Erdmann war älter geworden. (Er ist vor dem 4. VI. 1768 gestorben.) 1766 lief nun der Pacht des bisherigen Pachtinhabers Joh. Gottlieb Görlich ab. Deshalb verkaufte der Amtmann wohl das Gut. Der Käufer war der kgl. preussische Oberst Christoph Moriz von Beschwitz. Er hatte sich vor Prag ausgezeichnet und vom 24. VIII. 1749 bis zum 3. III. 1754 das 3. Bataillon oder Regiment Garde kommandiert als Oberstleutnant, als Oberst trat er in den Ruhestand. Er war verheiratet ge-